

Willkommen?

An meiner Tür klopft es. Ich weiß gar nicht, ob ich das Klopfen schon gleich beim ersten Mal gehört habe. Aber meine Ohren sind noch gut und das Klopfen doch recht energisch. Die Frage ist wohl eher, ob ich mich stören lassen will, rausreißen lassen aus meinem Trott. Noch immer mit mir nicht ganz einig gehe ich zur Tür und öffne. Draußen steht der Advent.



Mach also Ernst und ändere dich. Hör doch! Ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wer meine Stimme hört und die Tür öffnet, bei dem werde ich eintreten. Ich werde mit ihm das Mahl einnehmen und er mit mir.
(Apk 3, 19b-20 nach Übers. d. BasisBibel)

Klopfzeichen



Staatsbibliothek Bamberg, Signatur Inc.typ.lc.l.45-a#2
(<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bvb:22-dtl-0000001397>)
Foto: Gerald Raab

Klopfen kann es nicht nur an der Tür. Klopfen kann es auch im Herzen. Oder an einer Glocke.

Ich muss an das sogenannte „Zeitglöcklein“ des Dominikanerbruders Berthold denken (Süddeutschland, ca. 1475). Das Christuskind selbst schlägt mit dem Hammer an die Glocke. In dem kleinen Buch ist das ein Hinweis auf die Stundengebete, die das Leben in den Klöstern gliedern und zu täglich immer wiederkehrenden Zeiten der christlichen Botschaft feste Plätze im Alltag einräumen. Die Glocke lädt dazu ein.

Doch genaugenommen ist der Glockenklang ein Christusruf: „Ich stehe und klopfe“. Und natürlich steht dahinter die Frage: „Hörst du mein Klopfen? Reagierst du? Kommst du? Lässt du mich ein – in Kopf und Herz?“

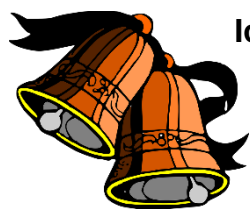


Dem Geheimnis auf der Spur

Weihnachten ist ein großes Fest. Große Feste brauchen Vorbereitung. Bei Weihnachten meint das nicht vorrangig den Weihnachtsschmuck und das Besorgen der Geschenke. Vor allem meint das die innere Haltung, mit der ich auf das Fest zugehe. Die Adventszeit bereitet uns darauf vor zu verstehen, dass zu Weihnachten nicht nur ein Kind geboren wird, sondern dass in diesem Kind Gott zur Welt kommt für dich und mich.

Große Geheimnisse kann man nie voll verstehen, aber versuchen, ihnen näher zu kommen. Die Bedeutung des Gotteskinds kann nur verstehen, wer auf seine Botschaft hört und sich von ihm zu Gott rufen lässt.

Die Worte und der Weg zu Gott sind ernst, weil sie keinen Bogen um menschliche Schwächen, Versagen, Angst und Leid machen, sondern zur Veränderung auffordern. Aber genau in der Überwindung all dieser Dinge liegt der Grund der Weihnachtsfreude. Dann ist Gott wirklich da, in der Gemeinschaft, im Singen und Beten, beim Essen und vielleicht auch im Schenken und Tun für andere.



Ich steh und klopfe

Wie wäre es, wenn Du in dieser Adventszeit auf das Klopfen hörst beim Klang der Glocken oder zu einer festgelegten Tageszeit ein christliches Advents- oder Weihnachtslied singst, deine Bibel zur Hand nimmst oder eine Andacht im Internet liest? Oder vielleicht fällt dir ja auch

noch etwas anderes ein, wie du dem göttlichen Geheimnis auf die Spur kommen kannst.



Du menschenfreundlicher,
friedlicher Gott,
in dieser Adventszeit will ich mich auf die
Suche nach dir machen,
nach deiner Freundlichkeit im Gesicht
anderer Menschen,
nach deinem Frieden in meinen Worten,
nach deiner Liebe, in dem was wir
einander tun,
nach Hoffnung und Stärkung für mich durch
dein Wort.



Lass mich dein Klopfen hören
und komm zu mir herein!

Ev.-Luth. Kirchspiel Muldental, Pfarrbereich Otterwisch,
Pfarrerin Susann Donner, Winterberg 2, 04668 Otterwisch,
Tel.: (034345) 22008, E-Mail: Susann.Donner@evlks.de,
www.pfarre-otterwisch.de; Texte: S. Donner;
Bilder: Pixabay, wenn nicht anders angegeben

1. Advent

27.11.2022



Komm herein!